

# Stiftergemeinschaft Justinuskirche e.V.

Frankfurt am Main-Höchst



Absender: Stiftergemeinschaft Justinuskirche e. V.  
65904 Frankfurt am Main, Postfach 80 04 28

Verantwortlich:

Ernst-Josef Robiné, Vereinsvorsitzender  
E-Mail: [justinusstifter@email.de](mailto:justinusstifter@email.de),  
Internet: <http://www.justinuskirche.de>

## Für die Presse

Frankfurt, 8. März 2012

## Nach 16 Jahren als „Stifter“: Oberbürgermeisterin Petra Roth gibt den Kuratoriumsvorsitz ab

Am 6. September 1995 übernahm die Frankfurter Oberbürgermeisterin - wie ihre Vorgänger, die Herren Dr. Wallmann, Brück, Dr. Hauff und von Schoeler - den Kuratoriumsvorsitz der Stiftergemeinschaft Justinuskirche e.V. in Frankfurt-Höchst, die 1983 gegründet worden war. Diese Aufgabe für die uralte Höchster Justinuskirche – gebaut 830 bis 850 – erfüllte sie nicht nur als Pflicht, sondern mit Engagement und Spaß. Jürgen Vormann, Ihr Stellvertreter im Kuratorium, und Ernst-Josef Robiné, Vereinsvorsitzender, erinnerten bei der heutigen Kuratoriumssitzung im Frankfurter Römer in ihren Dankesworten an die Oberbürgermeisterin insbesondere an die Hilfe der Stadt Frankfurt bei der Dacherneuerung der Justinuskirche 2009 und an die Sanierung des Stadtturms im Justinusgarten 2011. Auch wenn mit ihrem Rücktritt vom Amt des Oberbürgermeisters ihr Kuratoriumsplatz als „gesetztes Mitglied“ an Ihren Nachfolger bzw. ihre Nachfolgerin übergehen wird, will Petra Roth weiter im Kuratorium der Stiftergemeinschaft mitarbeiten. Dazu die Vertreter der Stiftergemeinschaft: „Wir freuen uns darüber, Sie sind uns auch in Zukunft in der Justinuskirche und in Höchst jederzeit mit Ihrem Rat und Ihrer Hilfe willkommen“!

Über 14.000 Menschen aus vielen Ländern haben 2011 die Justinuskirche, den Blumen- und Kräutergarten hinter der Kirche und die sehenswerte Höchster Altstadt besucht. Besonderer Anziehungspunkt war im vergangenen Jahr das für die Justinuskirche geschenkte ottonische Bronzekreuzifix aus Antoniterbesitz, natürlich neben den deutschlandweit einzigartigen karolingischen Säulen mit Blattkapitellen und Kämpfern, dem Kreuzaltar von 1485, der majestätischen Sitzfigur des Hl. Antonius. Auch der „Höchster Orgelsommer“, die beliebte Orgelkonzertreihe in der Justinuskirche, zog erneut viele Besucher an.

Rund 50.000 €, aufgebracht durch die Mitglieder und Spender, wurden 2011 für Restaurierungs- und Erhaltungsarbeiten ausgegeben, so für die Ausstellung und Sicherung des ottonischen Kreuzes in einer Vitrine und für die außergewöhnlichen Schlusssteine in der Sakristei, der früheren Heilig-Kreuz-Kapelle. Derzeit gehen die umfangreichen Säuberungs- und Restaurierungsarbeiten an dem barocken Hochaltar mit seinem großen Altarbild und seinen sieben kunstvollen Figuren in die Endrunde. Ab April soll das 10 m hohe Gerüst abgebaut sein und die ursprüngliche, barocke Farbenpracht wieder den Chor bereichern.

In der heutigen Kuratoriumssitzung im Römer wurden für die Arbeiten in diesem Jahr 70.000 € freigegeben: Vereinbart ist neben der Fertigstellung des Hochaltars u. a. die Restaurierung der Sandsteinteile des Haupteingangs und die Ergänzung fehlender Teile an den Portalfiguren. Auch der letzte, noch nie restaurierte Schlussstein vor dem südlichen Marienaltar – ein kunstvolles Stifterwappen mit drei Eichhörnchen – steht auf dem Restaurierungsprogramm. Bis zum Mai soll außerdem der neue Antoniterrraum im Stadtturm im Justinusgarten fertiggestellt werden. Wer helfen will: Spendenkonten Volksbank Höchst a.M. (BLZ 501 903 00), Konto 653 705 oder Frankfurter Sparkasse (BLZ 500 502 01), Konto 8300.

Derzeit ist die Justinuskirche nur an den Wochenenden von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet, ab 1. April 2012 wieder täglich außer montags von 14.00 bis 17.00 Uhr, dann auch der Justinusgarten.

Ausführliche Informationen und die Konzerttermine 2012 finden Sie unter [www.justinuskirche.de](http://www.justinuskirche.de) .



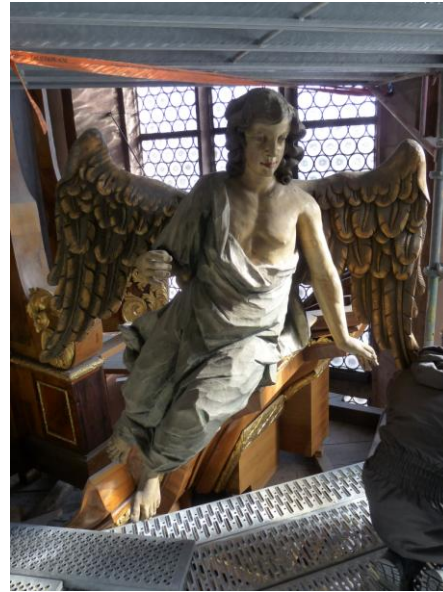
Die Justinuskirche in Höchst, hoch über der Stadtmauer; rechts im Bild der inzwischen restaurierte Eckturm der ersten Stadtbefestigung



Der Stadtturm im Justinusgarten. Hier entsteht bis Mai eine kleine Ausstellung, die an das Wirken der Höchster Antoniter erinnern soll.



Der barocke Hochaltar, der größte Furnieraltar des Bistums Limburg, ist zur Zeit eingerüstet.



Ein Barockengel in luftiger Höhe vor der Restaurierung



Die „angeschlagenen“ Einsiedler Paulus von Theben (links) und Antonius der Große (rechts) (Kopien; die Originale sind seit 1966 in der Kirche)



Stifterwappen der waldeckchen Herren von Wolmershausen; deutlich erkennbar sind drei Eichhörnchen, die Nüsse knabbern.